

Vogel des Jahres: Der Kranich

Für das Jahr 1978 wurde eine Vogelart zum "Vogel des Jahres" gewählt, die mit zwei Schwerpunktprogrammen des DBV in Verbindung steht: mit Biotop- und Zugvogelschutz. Kraniche können uns nur noch dann als Brutvögel erhalten bleiben, wenn man für sie ausreichend große Brutbiotope vor verändernden Eingriffen und die dort lebenden Vögel vor Störungen besonders schützt. Darüber hinaus benötigen Kraniche auf ihrem Zuge geeignete Rastgebiete, in denen sie auch nicht gestört werden sollten. Zu solchen zählt beispielsweise der weltberühmte "Coto de Donana" in Südspanien.

(aus: Dr. Claus König: Wir und die Vögel, 1978/1)

Was kann gegen die Vogeljaad unternommen werden?

Ein Patentrezept gibt es nicht. Auch in Deutschland wurden früher Singvögel gefangen, gejagt und gegessen. Sie dienten als unentbehrliche Nahrung. Heute ist die Massentötung und Bejagung gefährdeter Arten für eine Kulturnation unwürdig. Öffentlicher Druck aus dem Ausland und von der Europäischen Gemeinschaft hat dem Massenfang in Belgien ein Ende gesetzt. Ebenso wichtig ist die Bewußtseinsänderung in Italien, Frankreich, Spanien, auf Cypern, auf Malta und in anderen Ländern durch Aufklärung. Dazu brauchen die Vogelschutzorganisationen in diesen Ländern unsere Unterstützung. Die Einrichtung von betreuten Schutzgebieten in Südeuropa, in denen die Jagd vollkommen ruht, ist eine weitere vordringliche Aufgabe.

(aus: N. Jorek, DS-IRV: Wir und die Vögel, 1978/1)

(Anm.: In Italien und anderen südeuropäischen Ländern haben der WWF und die LeNacDU mit Unterstützung der "Deutschen Sektion des Internat. Rates für Vogelschutz" schon einiges erreicht, es werden z.B. in Italien mehrere Schutzgebiete längs der Küste betreut, z.T. durch Kauf erworben worden!)

Künstliche Aufzucht nestjunger Amseln mit Efeu-Beeren

Bei ausschließlicher wie teilweiser Aufzucht mit Efeubeeren blieb das Körpergewicht ...im Vergleich zu ...fast ausschließlich animalisch ernährten Kontrollvögeln zurück und fiel zum Teil sogar ab. Efeubeeren eignen sich somit zur Aufzucht von Amseln nur als Beifutter in geringem Umfang. Die Untersuchungen unterstreichen erneut die große Bedeutung animalischer Nahrung für omnivore Singvögel.

(aus: P. Werthold: Die Vogelwarte, 1977/2)

Paarzusammenhalt bei der Bartmeise

301 Rückmeldungen von Bartmeisen wurden auf Paarzusammenhalt untersucht. Mit einem besonderen Test ist zu beweisen, daß bei der Bartmeise eine Paarbindung über die Brutzeit hinaus besteht. Es gibt ein Beispiel für echte Partnertreue (über 3 Jahre) und es bestehen Hinweise, daß die Paarfindung bereits vor der Brutperiode stattfindet.

(aus: R. van den Elzen: Die Vogelwarte, 1977/2)

Bussarde, Hasen und Rebhühner leben friedlich nebeneinander

Auf einer 300 qkm großen Probestfläche sammelte J. Reichholf auf 1.036 Exkursionen Daten über die Bestandsschwankungen von Hase, Rebhuhn und Mäusebussard in den Jahren 1971-76. Dabei konnte keinerlei Abhängigkeit von den Mäusebussardpopulationswellen und den Bestandsschwankungen von Hase und Rebhuhn festgestellt werden, Trotz der 1971 eingeführten Schonzeit wurde keinerlei Zunahme des Mäusebussards festgestellt, wohl aber nahm die Zahl der selteneren Greifvogelarten zu. Der Autor zieht daraus den Schluß, daß mit einer erneuten Einführung der Jagdzeit auf den Mäusebussard keinerlei positive Auswirkung auf die Niederwildbestände zu erzielen seien. Hingegen würde die günstige Entwicklung bei den gefährdeten Greifvogelarten in Frage gestellt, so daß eine Jagdzeit eine gefährliche Maßnahme darstelle.

(aus: J. Reichholf, Berichte DS-IRV, 1975/81)

11

Immer noch Aushorstungen von Wanderfalken

Aus einem der letzten Wanderfalkenhorste Baden-Württembergs wurden am 30. April 1977 drei Junge des Wanderfalken gewildert. Zwei bebrütete Wanderfalkeneier waren Mitte April 1977 aus einem württembergischen Horst geraubt worden. Auch aus Bayern wird der Raub von 3 Wanderfalkenjungen aus einem Horst berichtet.

Dies ist nur ein Teil der Zerstörung, die gewissenlose Greifvogel-"Liebhaber" an den bis auf ein sorgsam behütetes Minimum reduzierten Beständen dieser auf der ganzen Welt äußerst bedrohten Vogelart anrichten. In Großbritannien wurden 1976 z.B. mehr als 20 Wanderfalkenbruten geplündert; einige der englischen Jungfalken tauchten auch in Deutschland auf.

(aus: Wir und die Vögel, 1977/4)

Varata la nuova legge sulla caccia

Vorstellung des neuen italienischen Rahmengesetzes über die Jagd und kritische Bemerkungen dazu (z.B. Verbesserungen - Verschlechterungen gegenüber früher bezüglich Artenschutz, Liste der jagdbaren Arten, Jagdzeiten usw.)

(aus: Pro Avibus, 1977/6)

Fondo interento rapaci

Ein Gänsegeier mehr fliegt über Sardinien. Am 9. 10. wurde ein Gänsegeier aus dem Centro Rapaci di Parma in Sardinien (bei Alghero an einer Futterstelle für Geier, geleitet vom WWF Sardinien) freigelassen. Er flog die Felsen an, wo sich eine Geierkolonie befindet.

(aus: Pro Avibus, 1977/6)

Der Wiesenpieper - neuer oder bisher übersehener Brutvogel im Lande Salzburg?

.... Diese Art ist ja außerhalb der Balzzeit in den großräumigen Wiesenkomplexen nicht leicht auszumachen und ihr Vorkommen bei uns ist an sich schon äußerst bemerkenswert, da ihr Hauptbrutgebiet in wesentlich nördlicheren Breiten gelegen ist.... mindestens drei Brutpaare in den Sumpfwiesen am Wallersee, mit Sicherheit 1977 erstmals besetzt....

(aus: A. Lindenthaler: Vogelkundliche Berichte und Informationen- Ausgabe Salzburg, Dez. 1977)

Karmingimpel - Brutvogel im Naturschutzgebiet Zeller See-Südufer

.... Das Nest befand sich in ca. 1,30 m Höhe in einem kleinen, dichten Roten Holunder (Sambucus racemosa). Das Weibchen saß auf vier Eiern, zusätzlich verdeckt durch Brennesseln und Schilf. Diese Brutvorkommen stellen den ersten Brutnachweis des Karmingimpels im Land Salzburg dar....

Zu den Biotopen der Zeller Karmingimpel: der Biotop des brütenden Paares ist ein mit Schilf bestandenes Areal an einem künstlich angelegten Abzugskanal des Zeller Sees, im Bereich einiger Grauerlen, Birken und Roter und Schwarzer Holunder. Der Schilfbestand grenzt an eine Zone mit Carex-Blüten und im weiteren an eine "saure Wiese". Die Biotope, in denen zwei weitere Männchen beobachtet wurden, befinden sich in unmittelbarer Wassernähe (Weidendickicht im Schilfbereich).

Anm.: Der Karmingimpel ist eine Art, die in langsamer Ausbreitung nach Westen begriffen ist. Er bewohnt ganz andere Lebensräume als etwa unser bekannter Gimpel (feuchte Standorte!)

(aus: N. Winding: Vogelkundliche Berichte u. Informationen, Ausgabe Salzburg, 1977, Dezember)

Volkszählung in dunkler Nacht

Wenn die meisten Leute ins Bett gehen, werden zahlreiche Vogelkundler erst richtig wach. Dann ziehen sie sich warm an und stapfen in die oft noch eiskalte Nacht hinaus. In eine Nacht voll von faszinierendem Leben, denn aus alten Bäumen und Scheunen dröhnt, kreischt, zischt und faucht es in allen nur erdenklichen Tonlagen. Diese gruselige Schau ist den Vogelkndlern gerade recht, denn dann wissen sie, daß ihre Schützlinge noch da sind. Sie machen nämlich - wie in jedem Jahr - eine Volkszählung unter den Eulen, um endlich etwas Licht zumindest in die Rückgangsursachen zu bringen.....

(aus: Wir und die Vögel, 1977/6)

Zur Struktur der Avifauna eines Alpentalles entlang des Höhengradienten

Von April bis Juli 1975 wurde im Vorderrheintal (Kanton Graubünden) die Höhenverteilung der Vögel sowie Änderungen im Verteilungsmuster während der Brutzeit untersucht. In monatlichen Stichproben wurde ein etwa 330 km² großes Untersuchungsgebiet in diesem west-ost-orientierten Alpental erfaßt. Dabei sind am Süd-(Sonnen) Hang Höhenlagen von 600 bis 2750 m, am Nord-(Schatten)Hang solche von 800 bis 2550 m bearbeitet worden. Beide Talhänge wurden in Stufen zu 200 m Höhe unterteilt, mittels Linientaxierung wurde die Anzahl Individuen jeder Art pro Höhenstufe und Monat ermittelt.

Die Artenzahl nimmt mit zunehmender Höhe an beiden Talhängen in allen Monaten ab. Für den Juli ist am Südhang verglichen mit dem Nordhang eine signifikant höhere Artenzahl nachgewiesen worden.

(aus: B.Wartmann u.R.K.Furrer: Der ornithologische Beobachter, 77/4-6)

Bartmeisen im Frühjahr im Tessin..

In den Bolle di Magadino (Delta des Tessin in den Lago Maggiore) vom 23.3.-13.4.1975 bis zu zehn Bartmeisen. Es ist dies der erste sichere Nachweis im Tessin.

(aus: W.Suter: Der ornithologische Beobachter, 1977/4-6)

Anm.: Die Brutvogelpopulation vom Neusiedlersee breitet sich seit Jahren in westlicher Richtung aus und Beobachtungen aus dem Schweizer Mittelland (also nördlich des Alpenhauptkammes) sind keine Seltenheit mehr;

die Brutpopulation in der Poebene (Po-Mündung) ist dagegen eine andere Rasse und stationär.

Die 4 im Tessin beringten Bartmeisen waren eindeutig Angehörige entweder einer osteuropäischen oder der Nordseepopulation. Der Autor vermutet, daß eine Einwanderung über Istrien nach Venetien vorliegt, da nicht anzunehmen ist, daß Bartmeisen die Zentralalpen überfliegen.

-Aus Südtirol liegt bisher erst eine einzige Feststellung aus Bruneck vor!

Beobachtungen der Orpheusgrasmücke im Bündnerland und im Tessin

Die Orpheusgrasmücke ist in den Mittelmeerländern und östlich davon verbreitet, und die Schweiz liegt am Nordrand ihres Brutareals. In jüngster Zeit lag der Schwerpunkt der schweizerischen Population im Wallis. Im folgenden wird über Beobachtungen dieser Art in Graubünden und im Tessin zur Brutzeit berichtet.

19. Juni 1976 bei Scuol im Engadin...

28. Mai, 15. und 19. Juli 1972 bei Filisur im Albulatal.....

1968 zum ersten Mal im Tessin gebrütet...

seit 1970 im Tessin nicht mehr festgestellt worden...

aus: R.Leveque: Der ornithologische Beobachter, 77/4-6)

Aus Südtirol liegen aus den letzten Jahren keine Beobachtungen vor.

Rohrammerbrut im Oberengadin

Die Rohrammer gehört zu den Arten, die regelmäßig in großer Zahl durch das Engadin ziehen, im Frühling wie im Herbst. Als Brutvogel konnte sie bisher nie nachgewiesen werden...!

In einem Sumpfgbiet bei Bever GR, nahe dem Inn....am 5.Juni 1976 ein futtertragendes Paar...im Nest fünf einige Tage alte Junge...Standort liegt 1696 m ü.M., damit wohl der höchste bekannte Brutort in Europa....

(aus: C.Schucan u.W.Bürkli: Der ornithologische Beobachter, 77/4-6)

Osservazioni ornitologiche in Corsica....

Beobachtungen vom 21.-30. Mai 1977 im nördlichen Teil von Korsika. Erwähnt, mit genauen Orts- und Beobachtungsangaben, werden u.a. Schwarzhals-Taucher, Schwarzschnabelsturmtaucher, Sturmschwalbe, Gelbschnabelsturmtaucher, Baßtölpel, Kormoran, Rallenreiher, Kolbenente, Wespenbussard, Rotmilan, Habichtsadler, Bartgeier (auch mehrere Aufnahmen), Rötelfalke, Felsentaube, Fahlsegler, Bienenfresser, Weißrückenspecht, Kurzzeihenlerche, Rotkopfwürger, Einfarbstar, Kolkraße, Ipendohle, Seidensänger, Samtkopfgasmücke, Weißbartgrasmücke, Provencegrasmücke, Sardengrasmücke, Cistensänger, Steinrötel, Blaumerle, Korsenkleiber, Steinsperling, Graumammer, Zaunammer.

(aus: Moltoni-Brichetti: Rivista Italiana di Ornitologia, 77/3)

Valutazione degli effettivi, dinamica di popolazione ed areale trofico di una garzaia del medio corso del fiume Po

Während der Brutzeit 1975 wurde eine Nachtreiher- und Seidenreiher-Kolonie am Po untersucht. Insgesamt wurden 275 Nester gezählt!

In dieser Kolonie brüten außerdem Zwergdommel und Purpurreiher.

(aus: S.Toso u. G. Tosi: Rivista Italiana di Ornitologia, 77/3)

Nidificazione in Italia della Pittima reale (= Uferschnepfe)

Erstmaliger Nachweis von Brut in Italien. In der Gegend von Vercelli in Reisfeldern mehrere Nester.

(aus: R.Basso u. G.Boano: Rivista Italiana di Ornitologia, 77/3)

Accertata nidificazione di Peppola sulle Alpi centrali

(Brutnachweis des Bergfinken in den Alpen!)

Neben der Aufzählung älterer Angaben folgende neuere Beobachtungen:

- am 2.6.1973 ein Exemplar in der Valle Camonica (südwestlich Tonalepaß in einem Lärchen- und Fichtenwald auf 1800 m Höhe;
- am 1.7.1975 wurden 4-5 Exemplare in einem Fichtenwald in 1600 m Höhe bei Ponte di Legno (Tonalepaß) festgestellt; (westlich Tonalepaß)
- vom 12.-14.7.1977 ein Paar bei gemeinsamer Futtersuche, bei der Paarung und beim Füttern des Weibchens durch das Männchen in einem Lärchen-Fichten-Wald bei Pontedilegno; am 14. 7. konnte das Nest entdeckt werden: es befand sich auf einer Lärche in ca. 5-6 m über dem Boden und enthält 3 Eier;

(aus: P. Brichetti: Rivista Italiana di Ornitologia, 77/4)

Anmerkung: Aus Südtirol sind in den letzten Jahren auch hier und da Meldungen von Bergfinken aus den Sommermonaten eingelangt, von denen manche als sicher angesehen werden können, während gelegentlich der Bergfink mit dem Schneefink namentlich verwechselt werden dürfte. Bergfinken sind an und für sich Brutvögel des nördlichsten Teils von Europa und von Sibirien und sind bei uns nur Wintergäste. Beobachtungen im Frühjahr und Sommer sollten mit genauester Sorgfalt verfolgt und kontrolliert werden. Bergfinken im Brutkleid können kaum mit einer anderen Vogelart verwechselt werden.

O.N.

Nidificazione del Leccaccino in Lombardia (Bekassine)

Am 28.5.1977 wird ein Nest mit 4 Eiern in der Provinz Varese entdeckt, der erste sichere Brutnachweis in Italien!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [19_1978](#)

Autor(en)/Author(s): Niederfriniger Oskar

Artikel/Article: [Aus der Literatur 10-13](#)